

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementpreis:
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer
beiliegenden Sonntagablatzes)
vierteljährlich 1 M. 25 Pfg.

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespalteten Corpuz-
zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstag und Freitag Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.**

Dreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.
Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Geschäftsstellen
für
Königsbrück:
bei Herrn Kaufm. M. Tschersich.
Dresden:
Annoncen-Bureau Haasenstein
& Vogler u. Invalidentank.
Leipzig:
Rudolph Mosse.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, Expedition des Amtsblattes.

Sonnabend.

N^o 97.

3. December 1881.

Bekanntmachung.

Wegen Berechnung der Zinsen wird die hiesige Sparkasse

geschlossen und

Freitag, den 16. December 1881,

Dienstag, den 17. Januar 1882,
wieder geöffnet, was hiermit zur Nachachtung bekannt gegeben wird.
Pulsnik, am 29. November 1881.

Die Sparkassen-Verwaltung.
Albert Hauße.

Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit der Bekanntmachung vom 14. dieses Monats (Nr. 92 der Ramenzer Wochenschrift vom Donnerstag, den 17. d. M.) am 26. dieses Monats vorgenommene Wahl eines Vertreters bei der Bezirksversammlung aus der Klasse der Höchstbesteuerten hat eine absolute Stimmenmehrheit nicht ergeben. Es hat daher in Gemäßheit von § 15 des Gesetzes, die Bildung von Bezirksverbänden betreffend, vom 21. April 1873, zwischen denjenigen beiden Personen, welche die meisten Stimmen erhalten haben, eine engere Wahl stattzufinden.
Zur Vornahme derselben ist

Donnerstag, den 8. December dieses Jahres,

festgesetzt worden und werden die, nach Maßgabe der laut Bekanntmachung vom 10. October dieses Jahres (Nr. 82 der Ramenzer Wochenschrift vom Donnerstag, den 13. October d. J.) aufgestellten Wahlliste, zu dieser Wahl stimmberechtigten Herren hiermit geladen, gedachten Tages Vormittags von 1/2 11 bis 1/2 12 Uhr im Sitzungssaal der Königlichen Amtshauptmannschaft in Ramenz sich einzufinden und ihre Stimme abzugeben.
Ramenz, am 28. November 1881.

Königliche Amtshauptmannschaft
von Beschwitz.

Die Gegensätze im Reichstage.

Die wahrhaft unglückselige und bis jetzt auch heillos verwickelte, in welche unser parlamentarische Leben nach und nach gerathen, ist nunmehr vollständig zu Tage getreten. Wer daran noch irgend zweifelt, der muß die umfangreichen und heftigen Debatten lesen, welche am Montag und Dienstag im Reichstage stattfanden. Von sachlichen Erörterungen war dabei fast gar keine Rede, nur naive Politiker hätten auch das Verlangen stellen können, daß unter den Verhältnissen, wie sie nun einmal liegen, in den zahllosen und sachlichen Worten über die betreffenden Vorlagen gesprochen werden sollte. Bei der Hamburger Zollfrage am Montag blieb man im Anfange noch ein wenig bei der Sache, aber bei der zweiten Berathung des Etats am Dienstag drehte sich die Debatte lediglich um die großen Fragen unserer inneren Politik und über die betreffenden Statspositionen wurde kaum ein Wort verloren. Man mag dieses stürmische Hin- und Herbewegen der Partekämpfe vom Standpunkte der ruhigen Erörterung bedauerlich finden, im Interesse unseres politischen Lebens darf man indessen das nicht thun, denn soll sich unser Reichstag nicht in eine Sackgasse verrennen oder soll er künftig leeren Staatswagen vorwärts treiben, so müssen eben die vorhandenen Gegensätze ausgekämpft werden.

Nach allen Reden des Reichskanzlers und der verschiedenen Parteiführer im Reichstage ist nun darauf zu schließen, daß die vorhandenen Gegensätze schroffer und schroffer werden müssen und schließlich zur parlamentarischen Crisis unter Umständen sogar zum Conflict treiben werden. Fürst Bismarck sprach allerdings an einer Stelle seiner Rede aus, daß wir es in Deutschland nicht so nötig hätten, unter allen Umständen seine Reformen durchzuführen zu sehen, man könne seine Vorlagen abändern oder denselben eine andere Form geben, denn es handle sich nur um einige Verbesserungen der bereits auf sicheren Grundlagen ruhenden Zustände, aber diese Scheinbar nachgiebige Stelle in der Rede des Fürsten Bismarck darf uns nicht über die großen Gegensätze täuschen, die in unserm Reichstage bestehen. Fürst Bismarck charakterisirte die Schwierigkeit der Lage selbst in dem Vorhandensein von acht Parteien im Reichstage, von welchen weder eine noch zwei oder drei zusammen eine sichere Mehrheit bildeten. Die dem Reichskanzler von oben fortschrittlichen Abgeordneten Lasker und Richter

gemachten Vorwürfe, daß er, der Kanzler, durch seine Politik die Parteizersplitterung erst herbeigeführt habe, wies Fürst Bismarck mit dem Bemerkten zurück, daß er alle Parteien der Reihe nach habe bekämpfen müssen, weil alle ihr Parteinteresse höher gehalten hätten als das allgemeine Staatsinteresse. Dann klagte Fürst Bismarck am Dienstag die Fortschrittspartei und die Partei der Freihändler auch bitter an, daß sie seit langen Jahren nur seine Person bekämpften, sich nur immer in der Verneinung gefielen, aber niemals mit positiven Vorschlägen vor den Reichstag getreten wären. Als darauf der fortschrittliche Abgeordnete Professor Hänel dem Reichskanzler vorwarf, daß er das Ohr des Kaisers gegenüber den Wünschen der Liberalen verschleie, ja sogar die Liberalen als des Republikanismus verdächtig beim Kaiser in ein schlechtes Licht stelle, erwiderte Fürst Bismarck, daß wir in Deutschland keine Zustände wie in England hätten, wo die Krone nur beschließende Rechte hätte, der deutsche Kaiser besitze vielmehr dieselbe Initiative wie der Reichstag und er, Fürst Bismarck, sei der Diener des Kaisers und nicht der Diener des Reichstags. Wenn man glaube, daß der Kaiser seine Ohren den Wünschen des Volkes verschleie, so irre man sich sehr, ebenso befindet man sich im gründlichen Irrthum, wenn man annehme, die Unterschriften des Kaisers seien immer leicht zu haben. Er, der Kanzler fühle sich nach seiner ganzen Erziehung und Vergangenheit zur Monarchie hingezogen und diene derselben nach seiner Ueberzeugung. Sehr bedenklich halte er den Umstand, daß die Führerschaft der Liberalen immer mehr nach links gerathe, daß würde schließlich auch bei uns zu einem Ueberwiegen des Radicalismus und zu französischen Zuständen führen. Deshalb beklage er auch sehr die Verminderung der Mittelparteien (der Nationalliberalen und Freiconservativen) im Reichstage, dadurch sei die Zukunft des Reiches compromittirt und den extremen Parteien Boden geschaffen. Was darauf die einzelnen Parteiführer entgegenbrachten, waren bei den Fortschrittlichen und SeceSSIONisten scharfe Anklagen des Fürsten Bismarck, bei den Conservativen warme Bertheidigung und bei der von Dr. Windthorst vertretenen Centrumspartei eine Art bedingungsweises Wohlwollen, in welches merkwürdiger Weise auch der Socialdemokrat Rittinghausen einstimme. Man ermesse daraus die Größe der Gegensätze, die unser Reichstag gegenwärtig repräsentirt.

Zeitereignisse.

Pulsnik. Laut Inserat findet nächsten Sonntag im Schützenhaussaale eine Delegirtenversammlung der benachbarten Gewerbevereine statt, zu der nicht nur Delegirte und Mitglieder derselben, sondern alle Gewerbetreibenden freien Zutritt haben. Der Secretär der Handels- und Gewerbe-Kammer zu Zittau, Herr Dr. jur. Löbner, wird in längerem Vortrage die Aufbarmachung des neuen Innungsgesetzes für schon bestehende und noch zu gründende Innungen erläutern und sich daran freie Discussion über den Gegenstand anschließen. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung sollte kein Gewerbetreibender versäumen, an der Versammlung theilzunehmen.

Anschließend an das Referat über die Königl. Altersrentenbank in vor. Nummer machen wir hierdurch unsere Leser darauf aufmerksam, daß Agenturen derselben in folgenden Orten der Kreishauptmannschaft Bautzen errichtet sind: in Bautzen, Bischofswerda, Ebersbach, Großschönau, Ramenz, Königsbrück, Löbau, Neusalza, Ostro, Ostro, Pulsnik, Reichenau bei Zittau, Schirgiswalde, Seiffenhersdorf, Weichenberg und Zittau. Die Agenturen sind entweder einer königlichen Rent- oder Steuerbehörde oder einem Kollektor der Landeslotterie übertragen. Die Altersrentenbank selbst hat ihre Geschäftszimmer in Dresden-Alstadt, Landhausstraße Nr. 16.

Montag, den 5. December, wird bei der an diesem Tage Abends 6 Uhr 8 Minuten stattfindenden Opposition des Mondes mit der Sonne eine Mondfinsterniß eintreten. Sie beginnt Nachmittags 4 Uhr 22 Min. Die Sonne geht um 3 Uhr 53 Min. unter und der Mond geht um 3 Uhr 49 Min. auf. Die Größe (das Maximum) der Mondfinsterniß ist 11 3/4 Zoll, wobei der Mondurchmesser mit 12 bezeichnet wird. Es wird daher nur ein schmaler, sichelförmiger Streifen der Mondscheibe von der Sonne erleuchtet erscheinen. Die Finsterniß endet um 7 Uhr 44 Min.

Großröhrsdorf. An der Masseney war von einem Jagdliebhaber ein Dachsbau ausfindig gemacht worden und am Sonnabend wurde die Jagd gegen die Bewohner desselben in Scene gesetzt. Der Erste, welcher sich sehen ließ, eine feiste Frau Dächsin, wurde lebend gefangen, setzte sich aber zur Wehr und biß einem der Jäger eine Fingerspitze durch. Dieses noch lebende bärtliche Thier kann bei Herrn Edwin Schurig hier, Nr.